

**Brotd- und Kartoffelmangel in der Schweiz.** Aus Sankt Gallen wird uns geschrieben: Trotz der sehr guten Ernte, die einen Uberschuß von rund 50.000 Waggons ergehen hat und trotz der aus Deutschland als Kompensation eintreffenden Kartoffeln leidet die Schweiz, besonders die Städte, heute Kartoffelnot. Die Kartoffeln sind vom Markt verschwunden. Sie werden von den Produzenten entweder verfüttert oder zurückgehalten, bis die heutigen Preise von 18 Franken pro Doppelzentner höher sind. Auch die Streckung des Brotmehles mit Kartoffeln, die der Bund gestattet, ist dadurch unmöglich. Die amerikanischen Getreidezufuhren bleiben schon seit Monaten aus und die Vorräte der Schweiz, mit Einschluß der inländischen Ernte und demjenigen, was noch in französischen Häfen lagert, reichen nur noch bis Februar. Der Bundesrat hat die heute gültige Brotration von 250 Gramm mit Wirksamkeit ab 1. Dezember auf 225 Gramm herabgesetzt, so daß die Schweiz heute nach dieser Richtung schlechter daran ist als die meisten kriegsführenden Staaten. Soeben kommt die Meldung, daß der Bundesrat, wenn die Kartoffeln weiter zurückgehalten werden, die Beschlagnahme und Verteilung der Kartoffelvorräte vornimmt.